

# Wikinger entern das Kunst- und Kulturzentrum b-05

Ausstellung „Nordische Völker“ ist bis 4. Juli zu sehen

Von unserem Mitarbeiter Hans-Peter Metternich

■ **Montaubaur/Horressen.** Die Öffnung der Ausstellung „Nordische Völker“ im Kunst-, Kultur- und Naturzentrum b-05 im Stadtwald bei Horressen vom Kunstverein Montaubaur musste Corona-bedingt verlegt werden. Am Sonntag, 30. Mai, haben sich nun die Tore der Bunker für Besucher geöffnet. Die Veranstalter verzichteten dabei auf eine Vernissage zu diesem Zeitpunkt. Dafür soll es am 4. Juli eine Finissage geben.

Die ausstellenden Künstler ließen es sich nicht nehmen, die Besucher am Sonntag persönlich zu begrüßen und über ihre Werke und Intentionen Rede und Antwort zu stehen. Die Ausstellung, die durch eine große Bandbreite an kunstvollen Exponaten besticht, kann unter Einhaltung geltender Corona-Bedingungen samstags und sonntags besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

Thekla Greiner vom Kunstverein über die Galerie: „Es geht bei der Ausstellung nicht darum, das Wikinger-Thema zu illustrieren oder exakt historisch umzusetzen, sondern es als Anregung und Inspiration für die künstlerische Bearbeitung zu sehen. Ob jemand abstrakt oder gegenständlich damit umgeht,



**Die ausstellenden Künstler im B-05 haben es sich nicht nehmen lassen, die Besucher am Sonntag persönlich zu begrüßen und über ihre Werke und Intentionen Rede und Antwort zu stehen. Da Foto zeigt von links Sandra Illenseer, Edith Rüter, Maria Zühlke, Marlene Leal da Silva Quabeck, Wolfgang Rhensius, Thekla Greiner und Wilhelm Werth.**

Foto: Hans-Peter Metternich

liegt im Ermessen des jeweiligen künstlerischen Ausdrucks. So wie die Betrachter ihre eigenen Assoziationen und Ideen dazu haben können, tun das auch die Kunstschaffenden bei der Erschaffung ihrer Werke.“

Zu den Werken und den Kunstschaffenden: In ihren Arbeiten hat Sandra Illenseer die enge Verbundenheit der nordischen Völker zur Götter- und Sagenwelt auf Holz eingefangen und zeigt zusätzlich noch ihre Interpretationen dieser faszinierenden Mythen als digitale

Collagen. Edith Rüter malt seit 15 Jahren abstrakte Kunst. Das bevorzugte Material sind hier Acryl und Spachteltechniken auf Leinwand. Beim Malen, so die Siershahnerin, finde sie Entspannung und drücke auch persönliche Stimmungen damit aus. Dabei arbeite sie sowohl mit Motivvorlagen als auch intuitiv aus ihrer Vorstellung. Wolfgang Rhensius steuert seine plastischen Holzarbeiten, oft aus Fundstücken gestaltet, zur Ausstellung bei. Mit dem ehemaligen Kollegen Rainer Soine wird er am 5. und 6. Juni bzw.

am 12. und 13. Juni ein Holzboot bauen. Dieser Workshop ist ein bereichernder Teil der Ausstellung im b-05. Für Thekla Greiner sind die künstlerisch handwerklichen Fähigkeiten der Wikinger beim Schiffbau und dem Bau der Langhäuser mit ihren schmuckvollen Elementen heute noch erstaunlich. Neuere Grabfunde bestätigen, dass es wohl auch sehr tapfere Frauen gab, die sich als Kriegerinnen und Seefahrerinnen hervorgetan haben. In ihren Mischtechnik-Kunstwerken zeigt Maria Zühlke mehrere

Themenkomplexe: Die Bilder der Menschen, die wir Wikinger nennen, wie wir sie uns heute vorstellen, die Seefahrt und die dabei bereisten und besiedelten Landschaften. Von Marlene Leal da Silva Quabeck sind zwei großformatige Acrylarbeiten auf Recycling-Planen, die besonders auf die Schiffsbaukunst der Wikinger eingehen, in einem der Bunker zu sehen. Mit ihren Langbooten, als Kriegsschiffe und einer Besatzung von 60 bis 100 Mann waren sie überaus erfolgreich in ihren Eroberungs- und Entdeckungszügen. Der Gastkünstler Wilhelm Werth aus Bad Tölz, in Wirges aufgewachsen, studierte Geografie und Kunsterziehung in Gießen und war an der Kunstakademie in München bei Prof. Horst J. Sauerbruch. Der ehemalige Kunsterzieher am Gabriel-von-Seidl-Gymnasium in Bad Tölz zeigt im ersten großen Bunker, seine großformatige Landschaftsmalerei. Der Künstler versteht Landschaftsmalerei als Sammelbegriff für Temperatur, Luftdruck, Licht, Oberfläche von Böden und Felsen und vieles mehr. Schließlich gibt es von Serian T. Kallweit in einem der Bunker schon mal einen Ausblick auf eine Ausstellung, die im kommenden Jahr geplant ist, mit Fotoarbeiten zur Aurora Borealis, auch Polarlicht genannt. Der Spielbauer Rainer Kliebhan hatte passend zum Ausstellungsthema ein neues Spiel entwickelt, welches neben dem Café aufgebaut ist. Seine beliebten Spiele können mit ihm samstags und sonntags dort getestet werden.